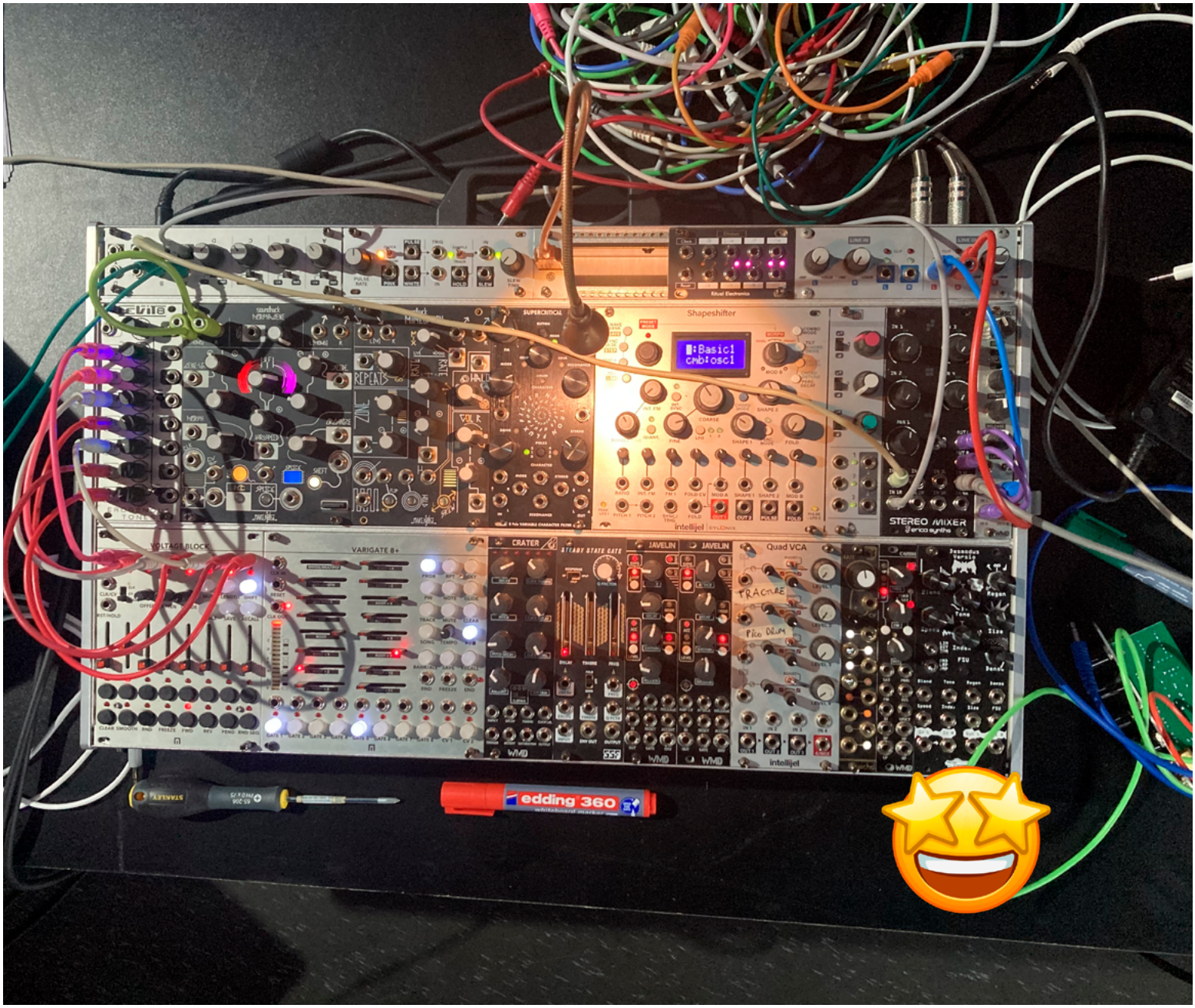


Aktivitäten

Teilnahme an allen Modulen des Workshops
«Modular Synthesis for Live Performance and Composition»
an der Berlin School of Sound:

«Introduction and Foundations of Modular Synthesis»,
«Notation and Transcription /
Extended Modular Setups and integration of external instruments for live performance»,
«Modules and Patching»,
«Sequencing, designing Beats and Drums on Modular Systems»,
«Live performance sound design and fine tuning of your system»,
«Acoustic Effects in Music and Sound Production»,
«Masterclass I: Granular Synthesis»,
«Build your own DIY modules»,
«Masterclass II: Polyphony»,
«Sound in Space and Generative Techniques»,
«VJing with Modular Systems»,
«Troubleshooting Session»,
«Public Presentation Night».

In der Zeit ausserhalb des Kurses: Mit verschiedenen Kursteilnehmer:innen Jam-Sessions durchgeführt, sowie konkrete Fragestellen (z.B. Set-Up eines bestimmten Ziels) bearbeitet.

Unter anderem die Veranstaltungen «Archived Event BMS54: Crackbellmer, Sunday 8th of June 2025» (Modular-syntehes-Event) der «Berlin Modular Society», «Modular Circuit Open Air Berlin 2025» (14.6. (Modular-syntehes-Event), «Mindescape X Expressions» (21.6.) (Modular-syntehes-Event mit visuellen Arbeiten), «48 Stunden Neuköln 2025» (Kunst-Festival (Bildende-Kunst) besucht.

Mit einem aus Holz gebauten Fahrrad durch die Stadt gekurvt. Dieses Fahrrad wurde von zwei Brüdern aus Griechenland entwickelt. Ich finde das ist ein interessanter und von Pioniergeist beseelter Beitrag zur Entwicklung umweltgerechter Produkte – und irgendwie besonders erfreuchlich, dass die beiden Brüder aus Greichenland kommen.

Die Stadt macht dieselben Entwicklungen wie viele europäische Städte durch: die Wohn- und Arbeitsräume wurden massiv teuerer. Im Zentrum (Berlin Mitte) sind die selben Läden, Restaurant-Konzepte, Produkte usw. zu finden wie in den meisten europäischen Städte. Zusammen mit den Erfahrungen von anderen Städten (Frankreich, Italien, Deutschland) gewinne ich den Eindruck, dass die Städte in Europa immer ähnlicher werden. Ich finde das Schade. In der Club-Szene gibt es in Berlin aber neue Nischen (die alten wie Bergheim und co. sind ja mittlerweile internationaler Kommerz) – so gibt es viele verschiedene «Listening-Bars» mit unterschiedlichen Ausrichtungen. Es gibt fetisch-Clubs, Trans-Gender-Clubs, usw. Ich habe den Eindruck, dass sich die Club-Kultur in Berlin trotz der allgemeinen kommerzialisierung und internationalisierung die Club-Kutlur eigenständig weiterentwickelt.

Es gibt Clubs, und immer mehr andere öffentliche Veranstaltungen, bei denen das Fotografieren explitzit untersagt ist – das führt auch an Orten wo das nicht der Fall ist dazu, dass die Menschen zurückhaltender sind mit dem Smartphone Aufnahmen zu machen.

Gelerntes

Geschichte und Entwicklung synthetischer Musik bis heute. Geschichte und Entwicklung der elektronischen Musikszene Berlin. Heutige, lokale, elektronische Musikszene (Lokale, Personen, Trends, Aktivitäten, Techniken) kennen gelernt. Verständnis und Funktionsweise von synthetischer Musikproduktion. Aufbau verschiedener, modularer Setups mit spezifischen Zielen (u.a. monophoner und polyphoner Klang, Sequenzierung, Klangerzeungs-Strategien). Technische Hilfsmittel zur Verbindung und Interaktion von visuellen und akustischen Medien kennen gelernt (VJ-ing). Workflow zur audio-visuellen Konzeption, Produktion und Aufführung kennen gelernt. Möglichkeiten zur Integration externer Signal- und Klangquellen kennengelernt. Live-Performance erprobt. Improvisations-Vorbereitung und -aufführung erprobt. Verschiedene Ansätze/Stile und Kontexte synthetischer Musikproduktion und ihre Haltungen kennen gelernt (von Klangkunst, experimenteller und konzeptioneller Musik, Tanzmusik, «Drone»-Musik bis zu kommerzieller Musik).

Ideen und mögliche Herangehensweisen zur Integration in meinen Unterricht von Animation und Klang zur Kreation von Audio-visuellen Inhalten für z.B. Social-Media erhalten. Auch als beobachtender Lehrender profitiert: Kurs-Führung, -Aufbau, -Inhalte: z.B. Auf welche Weise technische Komplexität audio-visueller Produktion reduzieren. Welche theoretischen Inhalte sind notwendig/hilfreich. Hürden bei der praktischen Umsetzung von Projekten mit Studierenden.

Das heutige Berlin und seine Veränderung in den letzten 20 Jahren gesehen (mein letzter, längerer Aufenthalt in Berlin war 2006). Menschen aus: USA (Atlanta und Oregon), Paris, London, Brasilien (Rio, SaoPaulo), Kolumbien, Syrien, Türkei (Kursteilnehmer:innen) kennen gelernt. Wir haben unsere Biografien ausgetauscht, uns viel über die Beziehungen zwischen diesen Ländern und den Weltregionen unterhalten sowie über die aktuellen Ereignisse und Verhältnisse.

Der Ort der Schule – ein kleines Kulturzentrum in Berlin-Mitte – hier gibt es einen Club, ein Theater, das Götheinstitut, eine kleine Galerie, eine Fanzine-Bibliotheke

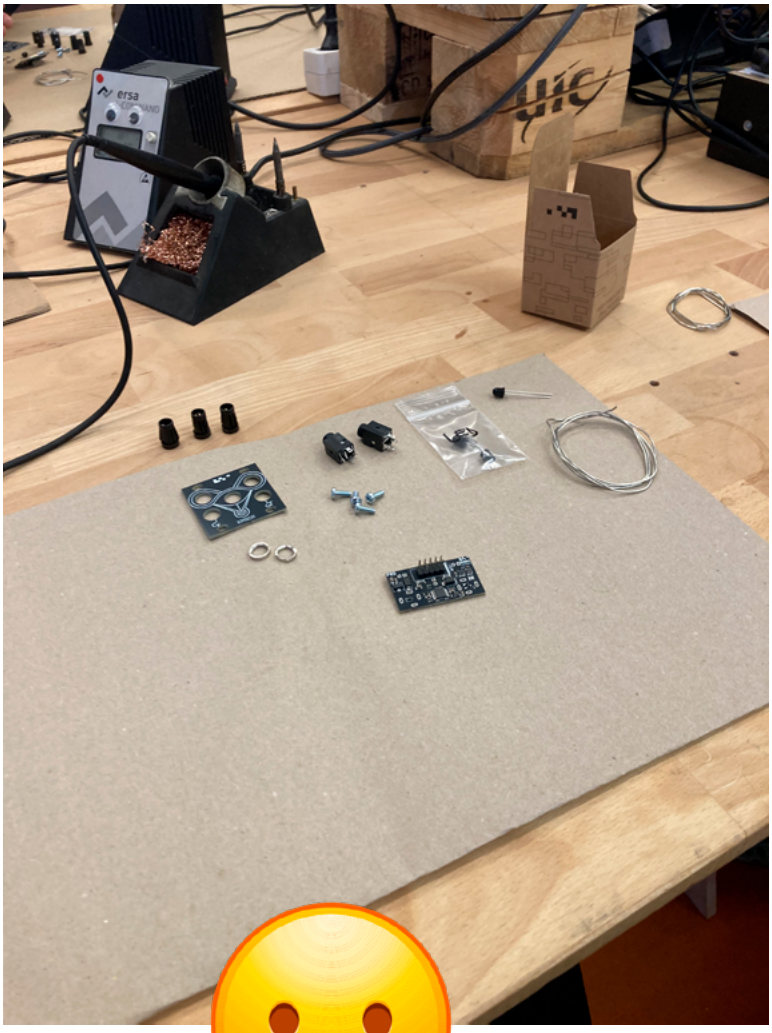
Unser Unterricht findet im Club statt, dem ACUD-Club

Die erste Unterrichtsstunde

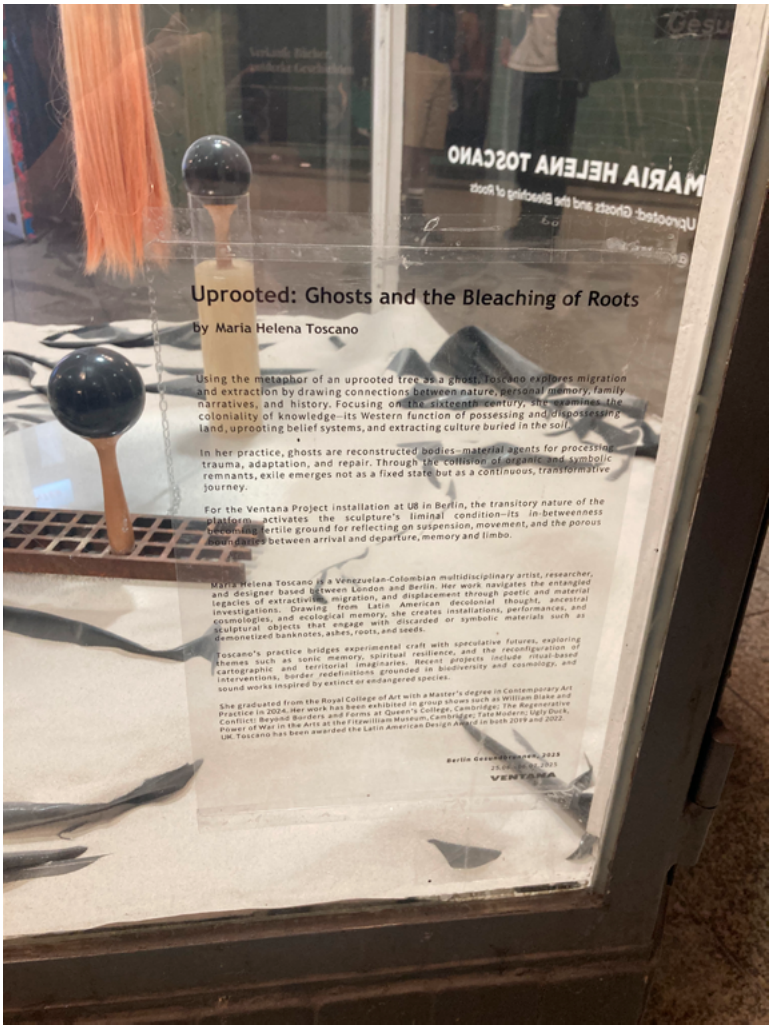
Wir richten einen Chat ein, gleich nach dem ersten Workshop

Theorien der Synthese

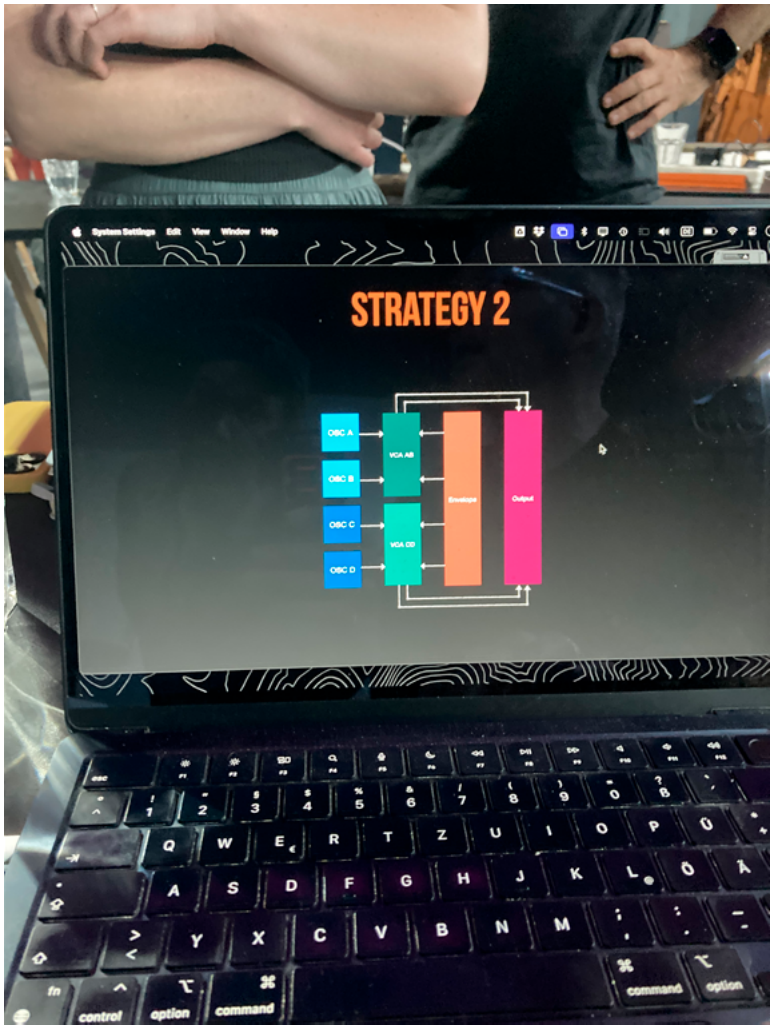
Famous Kubaki in the House …



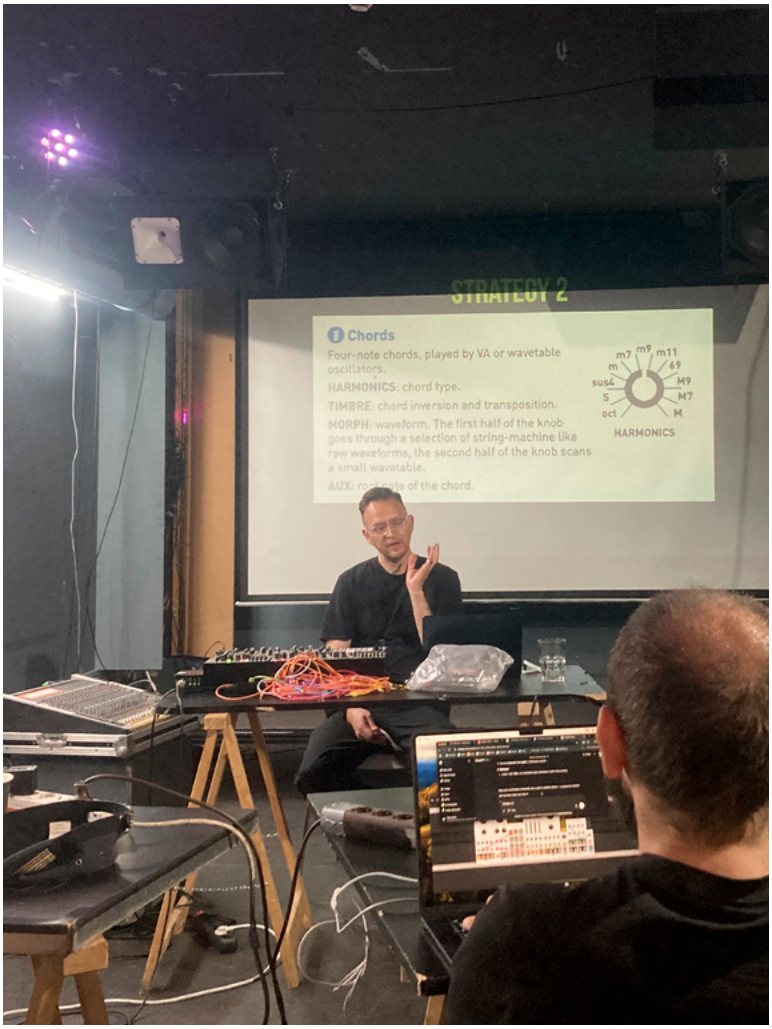
DIY-Workshop – Löten …



Wir besuchen die Performance und die Ausstellung von Maria Helena



Polyphonie schematisch …

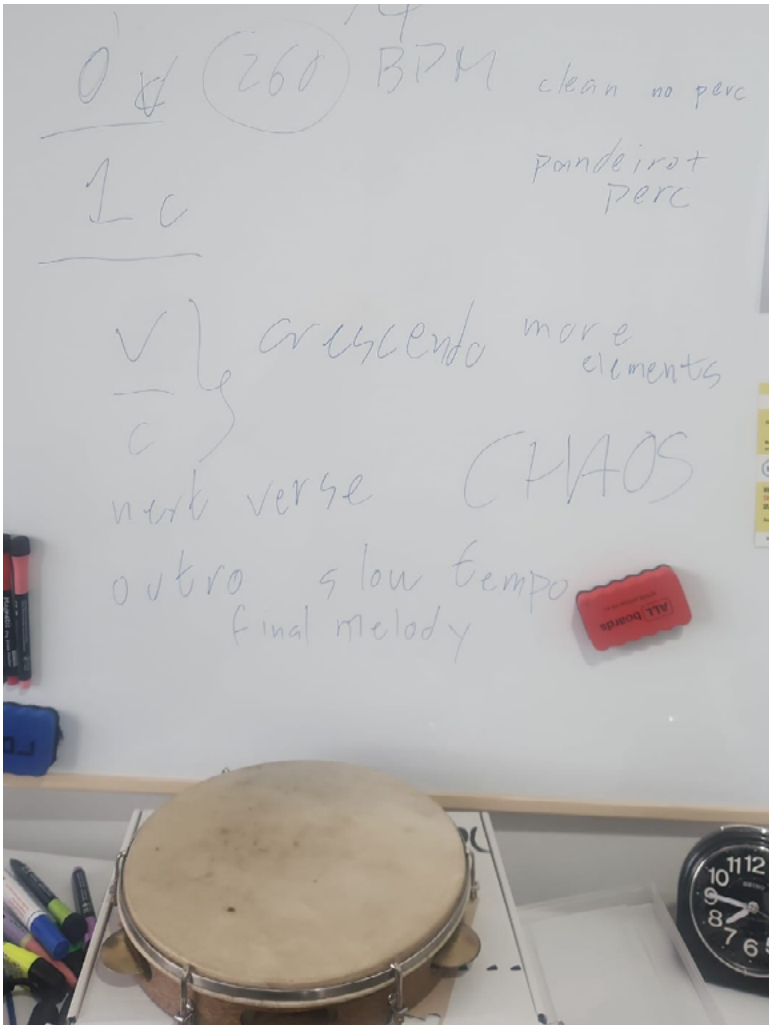


Kubaki im Element – der Mann ist Musiker und kein Bastler …

An einem Fest bei Steph in der Nachbarschaft

der VJ-ing-Kurs

Die Abschluss-Performance vorbereiten



Der Plan, geschmiedet bei Eduardo zuhause

Die Show beginnt – das Publikum ist überraschend zahlreich (die Veranstaltung ist öffentlich)

Der abschliessende Gruppen-Jam

The Crew am letzten Tag

Und hier noch inklusive Marc und Kathrina

Meine Hosts, Esther und Armin